



AT WORK

EINIGE EPISODEN AUS DER TÄGLICHEN PRAXIS BEI BOSKALIS

WAS IST DER WIRKLICHE MEHRWERT EINER NINA WORKBOX?

Als die CLV Spirit auf die Installation einer Plattform für das Hornsea2-Projekt warten musste, schlugen Captain Glenn Raes und OCM Arjan Ottink vor, diese Wartezeit für Sicherheitsschulungen zu nutzen. Der SHE-Q Advisor Ricardo Guedes kam auf die Idee, NINA-Workboxes so-wohl für die Schiffsbesatzung als auch für das Projektpersonal einzuführen.

Das Geheimnis einer erfolgreichen NINA-Sitzung ist, dass man Zeit hat und der Kopf frei ist, sagt Glenn Raes, Captain der CLV Spirit. "Über Sicherheitsfragen intensiv zu sprechen, verlangt den Menschen viel ab, besonders wenn sie persönliche Geschichten erzählen. Ich erlebe oft, dass die Leute ein paar Tage darüber nachdenken müssen und dann wieder darauf zurückkommen". Diese Erfahrung veranlasste ihn zu seiner Initiative. "Bei unserer Arbeit gibt es ziemlich viel Ausfallzeit. Oft ist das schlechte Wetter der Grund dafür, für die Sicherheit ist das nicht ideal, da alle müde sind, weil sie nicht genügend Schlaf finden. Beim Hornsea2-Projekt mussten wir jedoch die Installation der Plattform abwarten, bevor wir die Kabel verlegen konnten, so dass sich eine perfekte Gelegenheit für Sicherheitsschulungen bot."

TIEF EINTAUCHEN

Der SHE-Q Advisor Ricardo Guedes



| Ricardo Guedes



| Glenn Raes

schlug proaktiv vor, alle drei NINA-Workboxes (Hands, Moo-ring und Lifting & Hoisting) sowohl für das Schiffs- als auch für das Projektpersonal zu ermöglichen. Ende Oktober organisierte er insgesamt sechs Sitzungen mit jeweils 10 bis 12 Personen. "Mit den NINA-Workbox-Sitzungen möchte ich diesen Männern das Gefühl geben, dass wir es für sie tun. Sie arbeiten hart und verdienen diese Zeit, um ihre Erfahrungen zu teilen. Ich sage ihnen: In dieser Workbox geht es nicht um NINA, sondern um euch. Sie dient als Ausgangspunkt für unsere Gespräche über Ihre Arbeit, und wir nehmen uns so viel Zeit, wie wir brauchen. Wir sprechen nicht über Technik, weil man das in einer Toolbox macht, nein, wir tauchen tiefer ein: Wir diskutieren die Werte, die wir teilen"

EINE ANDERE PERSPEKTIVE

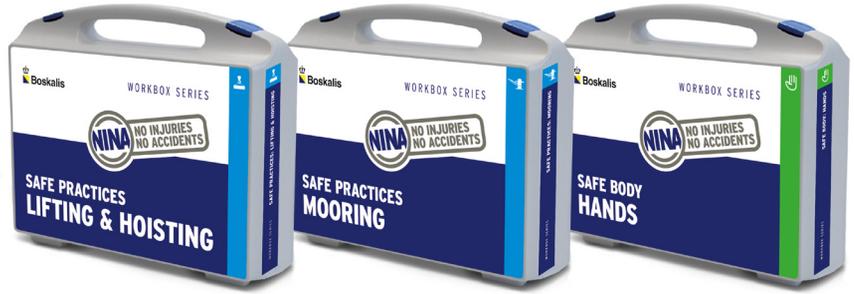
Diese Diskussion ist wichtig, meint Glenn. "Wir haben alle das gleiche Ziel, wenn es um die Sicherheit geht: sicher nach Hause zu kommen. Doch nicht immer ist den Mitarbeitern klar, was bei der Arbeit von ihnen erwartet wird. Dies betrifft vor allem neue Mitarbeiter. Ein Rigger ist vielleicht der Meinung, dass von ihm erwartet wird, so schnell wie möglich zu arbeiten." >>>

"Jeder von uns kennt jemanden, der einen Unfall mit einer Handverletzung hatte oder darin involviert war. Manche haben sich selbst einmal verletzt."

Aber wenn er mit jemandem von der Brücke spricht, erfährt er eine andere Sichtweise: Er erfährt, dass er sich die Zeit nehmen sollte, um sicherzustellen, dass die Arbeit sicher erledigt wird. Diese Gespräche sind für mich der eigentliche Mehrwert der NINA-Workbox-Sitzungen. Sie tragen dazu bei, eine Atmosphäre an Bord von "wir" gegen "sie" zu verhindern. Sie schaffen Verständnis, was gut für die Teamarbeit und letztendlich für den Erfolg des Projekts ist."

UNGEZWUNGENE GESPRÄCHE

Ricardo pflichtet dem bei. "Ich glaube fest an eine informelle Umgebung, mit einer Mischung von Leuten aus der Schiffsbesatzung und der Projektmannschaft, einer Mischung von Dienstgraden, einer Mischung von Kulturen. Die besten Sitzungen habe ich in einem schmutzigen Raum abgehalten, mit Männern in ihren Overalls, die entspannt eine Tasse Kaffee tranken." Daraus ergeben sich die wertvollsten Gespräche, sagt er: "Man sitzt wie



Kollegen zusammen, erzählt sich seine Geschichten, erkundet die Erfahrungen der anderen und findet Einsicht und Verständnis für sie. Am Ende sagen alle: 'Ja, wir sollten mehr aufpassen', auch wenn sie anfangs etwas zurückhaltend waren."

SUBUNTERNEHMER

Diese Involvierung sehen Glenn und Ricardo sowohl bei den Mitarbeitern von Boskalis als auch bei den Subunternehmern. Glenn: "Zunächst einmal stützt sich die gesamte Industrie stark auf Subunternehmer. Daher ist es ein Fehler, von 'dem Subunternehmer' zu sprechen. Es gibt alle möglichen Arten von Subunternehmern, und meiner

Erfahrung nach gibt es kaum einen Unterschied beim Thema Sicherheit." Diese Erfahrung macht auch Ricardo, allerdings gibt es einen Unterschied in der Herangehensweise: "Viele Subunternehmer scheuen sich immer noch, ihre Meinung frei zu äußern, weil sie befürchten, dass es zu Konsequenzen führen könnte." Da er selbst als Unternehmer tätig ist, fungiert er oft als Vermittler zwischen den Subunternehmern und dem Management. " Ich diene als Kommunikationsmedium, was gut ist, denn es ist ein Zeichen von Vertrauen und ich übernehme die Verantwortung für das, was sie beitragen." ■

